

A Das VI. Capitel. Von Lacca.

F Süßholzsafft. Glyzyrrhizæ succus.

Lact. Lacca.



Lacca. Es wred viel vnd mancherley Meynung von dieser Lacca, dann etlich wollen diese Lacca cum suis bacillis seyn Zweglein oder Stuel eines Baums/in der Landschaft Pegu, welches blätter sich den Pflaumenblättern vergleichen/an welches Zweyge sich viel grosser Dmeyes hangen/ so Flügel haben / vnd vnder der Erden wachsen / dieselbige in dem sie den Safft auß dem Baum saugen wollen/machen vnd bringen sie die Laccam zu wege/so an den Aesten hangen klebe/ darnach reissen die Einwohner dieselbige Aest herunter/vnd trucknen sie im Schatten auß: Wann man diese Laccam kâ uwet / soll sie ein schöne rothe Farb von sich geben / darbey sie zu probieren seyn vnd dis soll die warhafftigste Meynung seyn. Andere wollen die Lacca seye ein Gewächs dem Myrro ähnlich: Etliche wollen es seye Cancamum, darvon wer da Lust hat weiltläuffiger lasen kan Garziam de Horro, lib.1. Aromat. Hist. cap. 8.

H Er meldet auch an solchem Ort/wann man solchem Safft mit süßem Wein vermische vnd darvon trinckte/henke er die grindige Blasen / vnd seye gut wider die Schmerzen der Nieren/dann er lindert die grosse Hitze derselbigen.

Es ist auch dieser Safft gut dem hitzigen brennen den Magen/vnd dienet wider den Sod. Er reiniget auch die Brust vnd die Lungen / erweicht die schwar darselbigen: Demmpt die Heysfertigkeit/lindert die scharpffe Flûß so auß die Brust fallen/ vnd damit auch den Husten selbst: Wird derowegen nutzlich gebraucht wider die Lungensucht vñ das Seitenstechen Dieser Safft wird Lateinisch genemiet Succus glyzyrrhizæ, vnd in den Apotheken Liquiritia.

D Das VII. Capitel. Von Süßholzsafft.

Süßholzsafft. Er beste Safft vom Süßholz wred auß der Insel Creta bracht/welcher süß/weich/frisch vñ rein/ vnd zähe ist/ganz schwarz/ vnd so man ein Stückerlein vnder die Zunge legt/zerschmelzet er. Man kan ihn auch allhier auß dem grünen Süßholz machen/wiedann auch in der Historien bey dem Süßholz angezeiget ist: Nemlich daß man nemme Süßholz so es grün ist/ zertrütset das wol/ siede es in Wasser / darnach stelle man dasselbige Wasser in Sommer an die Sonnen / oder in Winter auß den Ofen/das es außtruckne/vnd dick werde/alsdann thue man es in glastert Gefäß/vñ behalte zum Gebrauch. Wann ein Mensch ein stätwährend Fieber hat / vñ E grossen Durst leidet / demselbigen sol man Süßholzsafft in Mund geben/ so vergehet ihm der Durst. Wider ds Keichen so von Cholera verursacht wird/ soll man Süßholzsafft in Mund nemen/solches darinnen gehen lassen/ vñ gemachsam lassen hinab schleichen. Es wird auch dieser Safft gemeinlich zu dem durren vnd trucknen Husten gebraucht/ dann er lindert vnd seuchret. Dioscorides schreibt lib. 3. cap. 5. das dieser Safft oder Liquiritien gut sey wider die rauhe scharffe Lufftröhre/desgleichen auch des Hals vnd des Schlunds/ aber man müsse den Safft vnder die Zungen legen/ schmelzen/vnd genugsam lassen hinab schleichen.

Das VIII. Capitel. Von Galläpfeln.

G Galläpfel. Es schreibt Dioscorides lib. 1. c. 136. daß die Galläpfel auß den Eychbäumen wachsen/sonderlich aber auß den alten Eychen / vnd vermeldet / daß derselbigen zwey Geschlechter erfunden werden: Eines so vnzeitige Galläpfel genemiet wird/ Griechisch Omphacitis, vnd ist knodicht / klein / fest vnd ohn ein Loch: Das ander sey eben / glatt / leicht vnd durchlöcheret. Aber vnser Auctor erzehlet vierrechen Geschlechter der Galläpfel/so ihren Vnderschied haben sollen/wie die gegenwärtige Figuren aufweisen / auß welchen etliche weiß seyn/etliche schwarz/ein Theil ganz/ein Theil löchericht/etliche klein / etliche groß / etliche rund vnd glatt/andere aber vngleich vnd Knospicht/ vnd wie sie mehr seyn mögen. Welche man bey vns findet auß den Eychen wachsen / seyn gar vnüchtig vnd werden Alminæ gallæ genemiet. Es werden viel Leute erfunden/welche alle Jahr eine

SSSSSS IIIJ sonder-

A

Galläpfel.

Galla.

F

VI



B

G

C

Gallarum genera.

I



II

D



III

E



III



V



VII



VIII



IX



X



XI



XII



XIII



XIII



K

sonderliche Observation an den Galläpfeln haben/ vnd geben für/ daß man jährlich entweder ein Spinn/ ein Fliege/ oder ein Dimeys darinnen finde/ vnd so ein Fliege darinn stecke/ bedeute es Krieg: Die Spinne Pestilenz/ oder Sterben: Die Dimeys aber verkündige große Theuerung.

Von den Namen.

Galläpfel heisse Griechisch *κνυδ*. Lateinisch Galla. Französich Noix de Galle. Spanisch Agulla, Bugal- ha. Welsch Galla. Niderländisch Galnoten. Böhmisch Dubowac kulla.

Von

A Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft der Galläpfel.

Dioscorides sagt / daß die Galläpfel ein Krafft haben / damit sie zusammenziehen / seyn auch truckner Natur. [Man soll sie samlen / so sie am Baum dürr worden sind.

Innerlicher Gebrauch.

Galläpfel in Wasser gesotten / vnd mit diesem Wasser die Speise bereitet / stopffet alle Bauchstüß / sonderlich die rothe Ruhr: etliche geben diese Apffel gepülvert mit rothem Wein cyn: andere gebens mit Regenwasser cyn.]

B Eusserlicher Gebrauch der Galläpfel.

Es werden die Galläpfel gar wenig / innerlich gebraucht / wegen ihres strengen vnd zusammenziehenden Geschmacks.

Bauchstüß. Note Ruhr.

Wasserdar. Maßdarm.

Obst Fleisch verbinden.

Mundsaule.

Mundsaule.

Löcherer Zahn.

Wurffallene Zähnelein.

Stüß.

Durchlauff.

Würgen des Magens.

Aetius schreibt Tett. 1. Sermon. 1. daß die Galläpfel in Wasser gesotten vnd wie ein Cataplasma außgelegt / gar nützlich gebraucht werden die Hüß des Hindern vnd des außgehenden Maßdarms.

Dioscorides meldet / daß die Galläpfel klein zerstoßen vnd vbergestrewet / verhindern das gesülwachsende Fleisch / vnd verstellen die Fließ des Zahnfleisches / [Heylen auch die Mundsaule.]

Wider die Mundsaule oder Mundgeschwår/nimb Galles/Granatblüt/Eyrenuß jedes ein Vng/Rosen/Rosenbüxen jedes ein halb Loth / Eychelnhäußlein ein Loth / zerstoß grob / siede sie in Wasser vnd wäsche den Mund damit.

[Das mittel in den Galläpfeln auß einen löcheren Zahn gelegt / ist fast gut darzu.

Das Pulver im Mund gehalten / zeucht das Zahnfleisch zusammen / vnd hebt das abgefallene Zähnelein widerumb auß.]

Paulus Aegineta schreibt lib. 7. de re medica, daß die vnzeitige Galläpfel trucken seyn im dritten Grad / stehen sehr zusammen / vnd treiben zurück allerley Fließ: Die gelbe aber trucknen vnd ziehen weniger zusammen.

Wider den Durchlauff / Galläpfel vnd Eyerklar zu einem Pflaster vermischet / vnd auß den Bauch gelegt / verstillt den Bauchstüß. Oder / Nimb Nespelsafft / Schlehenafft / Margrandenblüt / jedes ein Vng / Quittenafft / roten Wein jedes sechs Vng / Myrten vnd Quittenöl / jedes iij. Vng / Mastix vnd Griechisch Pech / gelb Rosensaamen / Schlehen / Rothenmeel / jedes ein loth / Drachenblüt / gefiget Erden / Bolarmen / Galles jedes ein halb loth / Wachs so viel noch ist / vnd ein wenig Essig / das streich über ein Tuch / vnd schlage es warm über den Bauch.

Wider das würgen vnd brechen des Magens / [siede Galläpfel in Essig vnd Regenwasser / nese darinn ein Tuch / vnd schlags auß den Magen. Oder / Nimb Galläpfel / Mastix vnd Bolarmen / siede die in Essig / vnd rotem Wein / nese ein drey oder vierfachs leinen Tuch darinn / vnd lege es über den Magen / doch etwas warm / vnd solches zum offtermal.

F Dioscorides sagt / welche Weiber ihre Zeiten zu viel haben / die sollen in die Brüßsen / da Galläpfel in gesotten seyn / so verstillt es das fließen / vnd ist gut wider den Aufgang der Mutter.

Weiberzeit. Ruheang der Mutter.

[Oder siede Galläpfel in Regenwasser / mische Begrichsaft darunder / vnd mache mit Baumwollen ein Zäpflein / nenne es zu ihr / hilffe wol.]

Galläpfel gepülvert vnd auß die saule vnreine / böse Wunden gelegt / trucknet sie auß / vnd verzehret das saule Fleisch / verstillt auch das bluten / vnd heffet die Wunden zusammen / wann sie noch frisch seyn.

Böse Wunden.

Galläpfel / Speyerling / Nespelen vnd Rosen in Wein vnd Essig gesotten / die Brüß im Mund gehalten / machet die wacklend Zähne widerumb fest.

Wackende Zähne.

Wann einer Weibspersonen die Brüst wollen zu groß werdē / soll sie nemmen gestossen Galles / Eyrenuß jedes sechs Vng / Alon / bereiten Eychenflüg jedes drey Vng / siede das in einem guten Theil Ledergetber / loh nege ein Schwamm darinn / vnd lege ihn über die Brüste.

Große Brüst der Weiber.

Wider das Ohrenbluten / siede Galles in Essig vnd Wasser / vnd treuffe darvon in das Ohr.

Ohrenbluten.

Wider das Nasenbluten: [Wische Galläpfel mit Begrichsaft / oder mit Tschelkrautsafft / nege ein Tüchlein darinn / vnd stoß in die Nasen. Oder mache ein Pflaster von Galläpfeln vñ Eychenß leges auß die Stirne / vmb die Schläff. Oder / Nimb Begrichsaft / Schlehenafft vnd Rosenwasser jedes ij. Vng / Essig ein Loth / ein Eyerklar / gefiget Erden vnd gepülvert Galles / so viel genug ist zu einem Pflaster / vber die Stirn zu schlagen.

Nasenbluten.

In summa wo man trucknen vnd zusammenziehen soll / so kan man sich der Galläpfeln gebrauchen. Es werden auch die Galläpfel gebrant auß solche weis: Nimb der Galläpfel so viel du wilt / lege sie auß glüende Kohlen biß so lang sie glüende werden / darnach lösche sie mit Wein vnd Essig widerumb auß: Diese Galläpfel haben eine sonderliche Krafft vnd Eigenschafft beyd zu trucknen vnd das Blut zu stillen: Derwegen sie auch von Aetio, Paulo Aegineta vnd Oribasio vnder die Medicamenta Terzuma gerechnet werden.

[Welcher schwarze Haar will haben der nenne Galläpfel / die dick vnd schwarz seyn / siede die in Del / senhe das Del durch ein Tuch / laß darnach trucken werden an der Sonnen / diß pulverisier er mit Regenwasser / wäsche sein Haar oder Bart damit. Endlich ein gute schwarze Dinten / mach also: Nimb der kleinsten tollechtigen Galläpfel fünf Loth / zerstoß sie grob / Vitriol drey Loth / Gummi Arabici zwey Loth / Salz ein halb Quinlein / thue es alles in ein verglasirten Hasen / geuß darüber guten weissen Wein / der heiß seye / zwey Pfund / vermach oben den Hasen / stelle ihn vierzehn Tag an die Sonnen / oder im Winter auß den Ofen / vnd rühre es alle Tag / so hast du gute Dinten.]

Schwarz Haar mach.

Schwarz Dinten zu machen.

Ende des dritten Theils dieses Kräuterbuchs.

